

## Kurt und Nelly Kaliski

Zikadenweg 39

**Nelly Kaliski**, \*05.09.1895, geb. Wolfsohn, war 11 Jahre alt, als ihr Vater starb. Ihre Mutter zog sie, die Schwester Hella, \*01.05.1899, und ihren Bruder Alfred Wolfsohn, \*23.09.1896, allein groß. Etwa seit 1928 lebte **Nelly Kaliski** im Zikadenweg, sie war Sekretärin, bis 1941 Eigentümerin des Hauses. Zuletzt wohnte Nelly mit ihrem Ehemann **Kurt Kaliski**, \*17.12.1896, den sie Ende der 30er Jahre geheiratet hatte, in der Solinger Straße 7 in Berlin Moabit. Von dort wurden beide am 17. März 1943 nach Theresienstadt und am 4. Okt. 1944 nach Auschwitz deportiert. **Nelly Kaliski** war 49 Jahre und **Kurt Kaliski** 48 Jahre, als sie am 15.10.1944 ermordet wurden.

Ihre Schwester Hella konnte 1938 mit ihrem Mann nach Palästina flüchten.

Nelly Kaliski hatte auch eine Halbschwester Berta, \*05.06.1880. Sie wurde mit 62 Jahren 1942 nach Riga deportiert und ermordet.

Der Bruder Alfred Wolfsohn war Gesangslehrer und Stimmexperimentator. Er konnte 1939 nach England flüchten. Nach dem Krieg unterrichtete er dort seine Art der Stimmentwicklung und gelangte in den 50er Jahren auch zu internationaler Anerkennung.

Er starb 1962 in London; sein Vermächtnis wird von seinen Schülern weitergeführt. (*Nachlass im jüdischen Museum Berlin*)

Alfred Wolfsohn gab auch der damals bekannten Sängerin Paula Lindberg Gesangsunterricht. So lernte ihre Tochter, die Malerin Charlotte Salomon, ihn kennen und verliebte sich als 20-jährige in ihn. 1939 flüchtete Charlotte Salomon nach Süd-Frankreich, wurde aber von dort nach Auschwitz deportiert und ermordet. Sie hinterließ viele Zeichnungen, auf denen Alfred Wolfsohn in der Figur des Daberlohn abgebildet ist, wohl auch Szenen aus Eichkamp. Ihre Bilder hatte sie einer Bekannten zur Aufbewahrung geben, so dass sie nach dem Krieg veröffentlicht werden konnten. Ihre Mutter und ihr Vater überlebten im Versteck in Holland. Im jüdischen Museum war 2007 eine große Ausstellung der Malerin Charlotte Salomon. Es wurde auch ein Theaterstück über die Bilder und Texte aufgeführt.

**Salomon, Charlotte**, *Leben? Oder Theater?* Edward von Voolen, Bildband jüd. Museum Berlin, Prestel, 2007

Lit: Ch. Fischer-Defoy (Hg). *Charlotte Salomon. Leben oder Theater. Das Lebensbild einer jüdischen Malerin aus Berlin 1917-1943.* Berlin 1986

Quelle: Landesarchiv Potsdam, Entschädigungsarchiv Berlin